

aber lokal nur teilweise bestimmten Sammlung konnte ich im Verein mit meinen Fangergebnissen auf Teneriffa und Gran Canaria das Vorkommen mehrerer *Papilio*-, *Pieris*-, *Satyrus*-, *Charaxes*-, *Nymphalinen*- und *Salamis*-Arten sowie einiger *Lycani* den feststellen. Bei längerem Sammeln, namentlich im Frühjahr, müßten bei dem großen Florareichtum sicherlich manche guten Arten auf den letzterwähnten drei Inseln zu erbeuten sein, namentlich auch beim Lichtfang.

Die Aufnahme von uns Deutschen auf den zu Spanien gehörenden Canarischen Inseln war außerordentlich herzlich; der deutsche Handel und die dort ansässigen Deutschen spielen in Santa Cruz und Las Palmas eine große Rolle, und wirtschaftlich haben die Canarischen Inseln zweifellos noch eine große Zukunft, während die Azoren schon eher überbevölkert sind.

Berliner Entomologen-Verein.

Sitzungsbericht vom 16. 10. 1930.

Anwesend 28 Mitglieder, 2 Gäste.

Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Hannemann.

Herr Dadd ergreift das Wort zum Tagesthema

Die *Nictitans*-Gruppe.

Unter Vorlage seines umfangreichen Sammlungsmaterials geht der Vortragende auf die zu dieser Gruppe gehörenden Arten *nictitans* L., *paludis* Tutt., *lucens* Frr. und *crinanensis* Burrows und ihre Abarten näher ein und schildert die Hauptunterscheidungsmerkmale, Flugzeiten und biotopischen Verhältnisse der einzelnen Arten.

1. *Hydroecia nictitans* L.

Durchschnittgröße 31 mm; die kleinste Art.

Färbungselemente dunkel rotbraun, an der Basalhälfte mit undeutlichen orangefarbenen Flecken, sonst ziemlich zeichnungslos. Nierenmakel fast immer weiß. Variationen mit orange oder gelber Nierenmakel sind selten: *erythro stigma* Hw. und *flava* Tutt. Die Nierenmakel ist breit. *Nictitans* L. bildet auch hellere Formen, sowohl rote wie olivbraune, die aber selten sind, dagegen sind verdunkelte Formen nicht selten; sie kommen sogar als Rassen (England) vor. Hinterflügel dunkel.

Flugzeit: August und bis in den September.

Standort: *Nictitans* L. ist hauptsächlich Waldtier, wenn auch einzelne Stücke auf freiem Gelände zu finden sind.

2. *Hydroecia paludis* Tutt.

Durchschnittgröße 35 mm; die größte Art.

Vorderflügel sowie Hinterflügel breiter und runder als bei den anderen Arten, nicht so spitz.

Färbungselemente gelbgrau bis olivgrau, rote Formen ziemlich selten, so daß Tutt sie in seiner Formenreihe gar nicht erwähnt. Es kommen sehr bunte Formen vor, reichlich mit orange und lila Färbung durchmischt. Viele deutliche Querbinden und meistens eine kräftige Mittelbinde sind vorhanden, deren Anfang von einer dunklen Umrahmung der Nierenmakel ausgeht. Ringmakel stets gelb oder seltener orange. Nierenmakel zu 50% weiß, sonst gelb und orange. Es besteht eine starke Neigung, parallel zum Hinterland ein helles Feld zu bilden, ähnlich der *lunina*-Form von *leucostigma* Hb. Die Hinterflügel, die besser entwickelt sind als bei den anderen Arten, sind viel heller. Der Variationsradius ist sehr groß und alle Formen sind mit Ausnahme der roten gleich häufig.

Flugzeit: Diese Art fliegt viel früher als *nictitans* L. Der Vortragende hat mehrere Exemplare mit Fangdatum 13. Juli, andererseits ist sie gegen Ausgang August zu Ende. Man findet nie Exemplare spät im September, wie dies bei *nictitans* gar nicht selten vorkommt.

Standort: Am häufigsten auf freiem Gelände, besonders in der Umgegend von Brach- und Getreidefeldern. Im Walde kommt das Tier — soweit die Erfahrungen des Herrn Dadd gehen — nicht vor. Fliegt sehr gern an den Köder wie auch zum Licht.

3. *Hydroecia lucens* Frr.

Durchschnittsgröße 33 mm.

Flügel schmaler und spitzer als bei den beiden ersten Arten, jedoch nicht so schmal wie bei der folgenden, *crinanensis* Burrows.

Färbungselemente: Die Hauptform ist wunderbar rotorange mit violetter Schattierung, die noch gesteigert wird durch die meist dunkelorange-farbige Nieren- und Ringmakel. Die sonstigen Zeichnungselemente sind ziemlich verschwommen, jedoch besser entwickelt als bei *nictitans* L. Auch *lucens* Frr. entwickelt eine große Anzahl von Formen mit gelbbrauner bis olivbrauner Grundfarbe. Herr Zobel in Osterode/Ostpr. besitzt nach Angabe des Vortragenden eine sehr ausgedehnte Variationsreihe dieser Art. Auch sein Material stammt allein von ihm. Bei dieser Art ist die Nierenmakel meistens dunkelorange oder gelb. Stücke mit weißer Nierenmakel kommen auch vor, sind aber fast ebenso selten wie die orange und gelben bei *nictitans* L. Wir haben hier das umgekehrte Verhältnis. Hinterflügel dunkler als bei *paludis* Tutt.

Flugzeit: Die Tiere des Herrn Dadd tragen Daten vom 10. Juli bis 15. August. Wenn man bedenkt, daß dies ausschließlich ostpreußische Tiere sind, so scheint diese Art noch etwas früher als *paludis* Tutt zu erscheinen.

Standort: Dies Tier ist anscheinend ausschließlich Hochmoortier. Die beiden Lokalitäten, die Herr Dadd angibt, sind Hochmoorwälder, die mit *Ledum palustre* usw. bewachsen sind. Leider ist diese Art zum größten Bedauern des Vortragenden nicht im Deeper Wald (b. freptow i. Pommern), seinem diesjährigen Reiseziel, erschienen. Herr Dadd hatte stark damit gerechnet.

4. *Hydroecia crinanensis* Burrows.

Durchschnittsgröße 32 mm.

Ist etwas kleiner als *lucens* Frr., die Flügel noch schmaler und stumpfer, sonst *lucens* sehr ähnlich, sowohl im Haupttyp wie auch in ihren Variationen. Auch hier ist orangerote Nierenmakel vorherrschend, gelb und weiß ist seltener.

Herr Dadd besitzt 11 Stück der Original-Ausbeute seiner Freunde Simes und Baçot, die s. Zt. das Tier am Crinan-Kanal in Schottland fingen. Von Baçots Material hat s. Zt. Mr. Burrows diese Art nach vorheriger Untersuchung der Genitalien aufgestellt.

Anschließend bemerkt Herr Dadd, daß die Angabe des Herrn Petersen, bei Berlin 1 Stück der *crinanensis* Burrows gefangen zu haben, nicht stimmt. Dies Stück stammt von ihm. Diese Art ist bei Berlin noch nicht beobachtet worden.

Sodann zeigt Herr Rangnow sen. einige Tiere von *paludis* Tutt, *nictitans* L. und *lucens* Frr. aus der Berliner Umgebung.

Ferner legt Herr Dadd umfangreiches Material von *Helotropha leucostigma* Hb. aus Deep (Treptow) vor, wo die Art in diesem Jahre sehr häufig am Köder war. Darunter befinden sich ab. *albipuncta* Tutt, *fibrosa* Hb., *laevis* Btlr., *atra* und *lunina* Hw.

Auch bei Berlin war *leucostigma* Hb. in diesem Jahre recht häufiger Ködergast.

Herr Meinicke zeigt ein Pärchen der seltenen *Raphia hybris* Hb. aus Albarracin (Spanien) vor, über deren Stellung im System man lange im Unklaren war. Die Art ist bereits vom alten Hübner beschrieben worden, der sie zu den Noctuiden stellte. Nachdem lange Zeit nichts von ihr gehört wurde, fand sie Predota, Wien neuerdings in Albarracin wieder auf.

Die Hinterflügel ähneln denen einer *Notodonta* sehr, wohin die Art nunmehr auch von Dr. Hering gestellt wurde, nachdem die Gehörorgane von ihm untersucht worden sind. Die Raupe lebt an Pappeln und verpuppt sich in einem Rindengespinst ähnlich der *Hoplitis milhauseri* F. Es wurde von Herrn Meinicke versucht eine Nachzucht zu erzielen, jedoch wurde keine Kopula erreicht.

Zum Schluß zeigt Herr Kleemann eine präparierte Raupe aus der Kreuzung *galiphorbiae* ♂ × *porcellus* ♀. Diese Verbindung hat sich nach Angabe des Vortragenden als nicht lebensfähig erwiesen. Die Raupen lebten ca. 50 Tage und gingen nach vorletzter und letzter Häutung ohne Krankheit ein, lediglich eine ergab eine verkrüppelte Puppe, aus der kein Falter schlüpfte. Erzielt wurden 6 Kopulae, von denen sich 2 nach 2—6 Stunden, 1 nach 36 Stunden und 3 gar nicht trennten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Berliner Entomologen-Verein. 450-452](#)